

Das Soccer-Team (oben) hofft auf den Weltmeistertitel, bis zur WM wird noch viel getüftelt und geschraubt

FUCHS (4)



# Von Robotern, Besen und Schweinderln

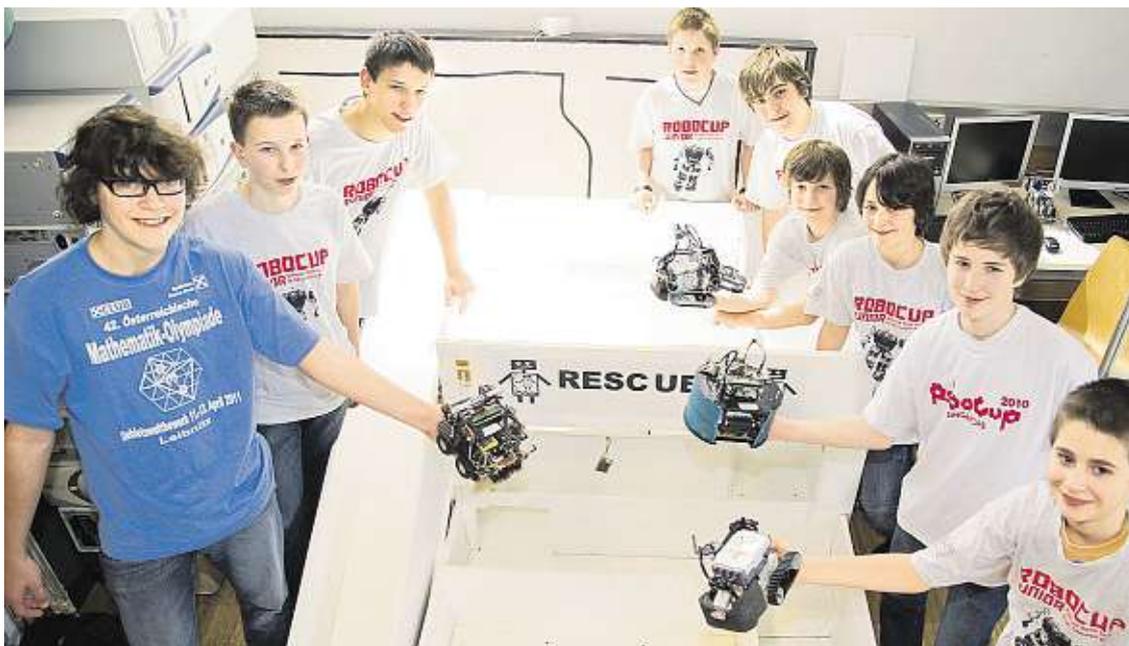
Ihre Roboter sind österreichische Spitzenklasse, im Juli geht's zur WM nach Istanbul. Ein Besuch bei den Roboterköpfen im BRG Kepler in Graz.

SONJA SAURUGGER

Österreich wird Fußballweltmeister – wer würde das schon zu träumen wagen. Alexander, Paul, Hao und Timo trauen sich es sogar zu sagen, schicken sie doch ein profiliertes Team ins Rennen. Kreisrund sind ihre zwei Spieler, bewegen sich auf Rollen und sind nicht vom Ball zu trennen, denn den „saugen“ sie einfach ein. Ein Kompass führt zielstrebig zum Tor und – Schuss! Beim Fußball der Robo-

ter ist das Team des Grazer BRG Kepler österreichische Spitze, so wie die anderen Roboter, an denen im Computerraum im dritten Stock der Schule geschraubt, programmiert und getüftelt wird.

„Soccer ist die Königsdisziplin“, sagt Alexander aus der 7 A über den Robocup Junior. Man müsse dynamisch sein und sich auf den Gegner einstellen, erklärt der Techniker des Teams Androids. Zehn Minuten dauert eine Halbzeit, dazwischen haben die Jung-Ingenieure fünf Minuten



Bei der WM-Voraus-scheidung war das BRG Kepler eine Klasse für sich – vier Meistertitel heimsten sie ein

Pause, um die Roboter wieder in Schuss zu bringen. „Wie beim Boxenstopp in der Formel 1“, erinnert sich Paul an die Austrian Open am letzten Wochenende. Es gab ein technisches Gebrechen, in den fünf Minuten musste die Verkleidung abgeschraubt und nachjustiert werden. Der Stress hat sich ausgezahlt, fahren die Androids doch im Juli zur WM.

Bei der WM auch dabei und mit 13 Jahren die Jüngsten der erfolgreichen Roboter-Flotte sind Benedikt, Christoph, Konstantin

und Alexander. „Meine älteren Brüder haben auch schon bei Robocup mitgemacht“, erzählt Benedikt, Kapitän des Teams AEIOU. Sie treten in der Kategorie Rescue an – zu retten gilt es eine mit Reis gefüllte Cola-Dose. Dafür hat das Team nicht nur ein Programm selbst geschrieben, sondern auch Sensoren selbst verlötet und einen Ultraschallsensor am Lego-Gerüst montiert. „Das ist unser Glücksschwein“, zeigen die vier auf das angeklebte rosa Ferkel am Roboter. Es hat

seinen Job gut gemacht, denn auch AEIOU fährt in die Türkei.

Ohne Schweinderl, aber mit einem zersägten Handbesen hat Team Kepler 'o' Bot seinen Roboter ausgestattet. Aus praktischem Grund: „Mit dem Besen kehren wir die Zahnstocher, die als Hindernisse im Labyrinth verstreut sind, einfach weg“, erklären Bernd, Clemens und Martin aus der 6 C und Valentin aus der 5 A. Außerdem punktet ihr Roboter mit Allradantrieb und einem besonderen Spitznamen. „Er heißt

Patz-Bot, nach unserem Professor Sigi Patz“, lacht das Team. Gemeinsam mit Leander Brandl und Nicole Bizjak leitet der Namensgeber das Freifach Robotik. „Wir geben Hilfestellungen, aber die Roboter bauen die Schüler alleine“, sagt Bizjak.

Bis zum Juli haben die Roboter viel zu tun: Programme perfektionieren, Sponsoren suchen und vor allem schrauben, schrauben, schrauben. Aber vielleicht heißt es dann: Österreich ist Fußball-Weltmeister!